

PALMER berichtet a. a. O. über Funde und Zuchten auf Wollgrashalmen, Seggenhalmen und Teichsimen, also auf „Gräsern“ von Feuchtstellen. Diese Arten können aber auch auf anderen Feuchtstellenpflanzen wachsen.

Eine Vorstellung vom Aussehen dieser Pilze kann die Abbildung 158 bei BREITENBACH & KRÄNZLIN, Pilze der Schweiz I (Ascomyceten) vermitteln. Die dort abgebildete Art wächst aus den Stengeln von Sumpfdotterblumen. Wie das schwarze, sklerotisierte Pflanzengewebe aussieht, sieht man auf der Abbildung 144 im gleichen Pilzband. Die Sklerotisierung kann allerdings auch nur durch eine schwarze „Linie“ angedeutet sein, die das abgestorbene Gewebe auf dem Blatt oder dem Stengel umgrenzt und vom nicht befallenen Gewebe abgrenzt. Genaueres Hinsehen ist also schon erforderlich, sei es, daß man die Pilze selbst finden will, sei es, daß man befallene Stengel und Halme - wie angegeben - entdecken und zur Zucht der Pilze einsammeln möchte.

Die befallenen Gewebeteile können übrigens auch selbst Sporen, und zwar ungeschlechtliche, bilden. Diese werden Spermodochidien genannt.

(J. T. PALMER: *Myrioconium* Spermodochidien auf *Eriophorum*. - Österr. Z. f. Pilzkunde 4, 1995, Seite 81 - 93. Wien.)

GRÖGER

Literaturbesprechung

ARNOLDS, E.; TH. W. KUYPER & M. E. NOORDELOOS (Hrsg.): Overzicht van de paddestoelen in Nederland. 876 Seiten, 16 Farbseiten. ISBN 90-802818-1-6. Nederlandse Mykologische Vereniging.

1984 war die „Standaardlijst“ der niederländischen Großpilze erstmalig erschienen. Nach einem zwischenzeitlich erschienenen Nachtrag liegt sie nun reichlich ein Jahrzehnt später in Form eines dicken Bandes erneut vor. Mit einer Fülle von Daten, die ihresgleichen sucht.

Gattungen, Arten und deren Untergliederungen beziffert (zwecks weiterer Datenerfassung durch den niederländischen Zentral-Computer), wissenschaftlicher Name mit meist sehr gut recherchierten Autorzitaten, holländische Namen - oft in Form von Vorschlägen, da lange nicht für alle Arten solche Namen existieren - für die ähnlichen deutschen Verhältnisse vergleiche man BOLLMANN & al. 1996 - Synonyme, ausgewählte Illustrationen und Beschreibungen der Art. Häufigkeit nach einer neunstufigen Skala (gebietsweise zum Teil recht verschieden), Zitate von Verbreitungskarten, Typuslokalitäten, Angabe von Herbarien, in denen die Art vorliegt. Ökologie in Wortfassung (im Gegensatz zur 1. Auflage, dort in Form von Code-Nummern). Rückgang, Zunahme oder mehr oder weniger gleichbleibendes Vorkommen anhand numerischer Unterlagen (!; Zahl der Beobachtungen). Die Bemerkungen enthalten taxonomische Hinweise (Artumgrenzung, Art-Untergliederung, Abweichungen von der 1. Ausgabe u. ä.).

Im Anhang das Wesentliche tabellarisch noch einmal aufgelistet - das Buch enthält eine solche Fülle von Daten, dazu eine Reihe von Verbreitungskarten und Farbfafeln mit seltener abgebildeten Arten, daß es, - obwohl auf die räumlich kleinen Niederlande begrenzt -, auf dem Tisch keines Mykologen fehlen darf ! Das relativ geringe Sprachkenntnisse erfordernde „mykologische“ Holländisch versteht jeder Deutsche nahezu mühelos.

Insgesamt kann man nur eines sagen: Ganz große Gratulation ! Dazu der (infolge verschiedener Zuschüsse) niedrige Preis - wahrhaftig ein Geschenk !

GRÖGER

GERHARDT, E.: Taxonomische Revision der Gattungen *Panaeolus* und *Panaeolina* (Fungi, Agaricales, Coprinaceae). - Bibliotheca Botanica, Heft 147. 149 Seiten im Format 30,5 x 23 cm, mit 77 Abbildungen. E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Obermüller). Stuttgart 1996. DM 186.-

Viele, die eine bestimmte Pilzgruppe taxonomisch bearbeiten, werden bald mit Namen aus außereuropäischen Gebieten oder Arten von dort konfrontiert, ganz besonders in Gattungen, deren Vertreter an Lokalitäten wachsen, die es überall auf dem Erdball gibt, wie in diesem Falle Dung und gedüngte Stellen. So hat denn auch der Autor dieser Monographie seine Untersuchung von europäischem sehr bald auf außereuropäisches Material ausgedehnt. Hinsichtlich Europas bezieht sie sich sowohl auf Frisch- als auch auf Trockenmaterial, sonst fast ausschließlich auf Trockenmaterial. Das hat sich jedoch nicht als Nachteil ausgewirkt, denn die makroskopischen Merkmale erwiesen sich (zum Teil substratbedingt) als äußerst variabel, was eine Ursache von Fehlinterpretationen in der Vergangenheit war. Letztlich blieben als Hauptkriterien für die anerkannten Arten vor allem Sporen- und Zystidenmerkmale. Nur wenige Arten besitzen eindeutige, makroskopische Merkmale, wie ein Velum u.ä.

Behandelt werden die Gattungen *Panaeolus*, Düngerling, mit 29 Arten weltweit, gegliedert in die Untergattungen *Anellaria*, Ringdüngerling (schmierig, typischerweise beringt), *Copelandia* (mit dickwandigen Zystiden, Metuloiden) und *Panaeolus* (trocken, ohne Metuloide) - wiederum gegliedert in 4 Sektionen - und die Gattung *Panaeolina* (Sporen braun, warzig) mit 3 nahe verwandten Arten.

Nach Einleitung, Methodik und Merkmalsanalyse folgen taxonomische Schlüssel für die Gattungen, Untergattungen und Sektionen sowie die Arten in den Sektionen (jeweils ins Englische übersetzt); außerdem gibt es Schlüssel für die aus Europa bekannt gewordenen Arten (auf S. 18, Frage 2, mit einem bedauerlichen Velumfehler für *P. antillarum*).

Der Hauptteil der Arbeit, die Beschreibung der Gattungsgliederungen und der Arten ist gründlich und zuverlässig, verliert sich in den Beschreibungen nicht in unwesentlichen Einzelheiten, illustriert die Merkmale durch Zeichnungen der Fruchtkörper bei einem Teil der Arten, der Sporen und Zystiden bei sämtlichen Arten, weitgehend von Holo-, Iso- und Lectotypen sowie Epitypen entnommen, gelegentlich aber auch von weiteren Aufsammlungen. Die Festlegung einiger Epitypen (zu Iconotypen, die aufgrund der Variabilität der makroskopischen Merkmale auf verschiedene Arten gedeutet werden könnten) dürfte die Nomenklatur stabilisieren. Es folgen Notizen zu ungenügend bekannten und auszuschließenden Arten, das Literaturverzeichnis und ein umfangreiches Verzeichnis der geprüften Belege (vom Rezensenten nicht gezählt, aber bei *P. papilionaceus* etwa 1000 !).

Die in Europa vorkommenden Arten dürften sich nach dieser gründlichen Arbeit zweifelsfrei bestimmen lassen, sofern man sich gründlich genug mit dem aufgesammelten Material beschäftigt (und sich von einigen ähnlichen Arten etwas Vergleichsmaterial bereithält). Für alle, die Düngerlinge sicher bestimmen wollen, ist dies daher eine unentbehrliche Arbeit. Leider hat sie, wie alle solche fachlichen Publikationen, die in relativ geringer Auflage hergestellt werden, ihren hohen Preis. Das Werk wird aber trotzdem seinen Platz auf dem Tisch jedes Mykologen finden und auch der ernsthafte Liebhaber wird nicht darauf verzichten können, stellt es doch einen Markstein der Düngerlingsforschung dar. In diesem Sinne empfehlen wir diesen Band uneingeschränkt !

CONRAD, R.; I. DUNGER, P. OTTO, D. BENKERT, H. KREISEL & U. TÄGLICH: **Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland**. 12. Serie: Ausgewählte Porlinge. - Gleditschia **23** (1), 105-143. Berlin 1995.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen (KREISEL 1980, DÖRFELT 1993, OTTO 1994) wird mit dieser Serie erstmals eine größere Zahl von „Porlings“-Verbreitungskarten aus Ostdeutschland vor-gelegt. Die Arten waren so ausgewählt worden, daß sich möglichst unterschiedliche Verbreitungsbilder ergeben sollten. Neben Karten von verhältnismäßig gleichmäßig verbreiteten Arten (Leberpilz, *Fistulina hepatica*, Glänzender Lackporling, *Ganoderma lucidum*) gibt es solche von montan verbreiteten Arten (Dunkler Lackporling, *Ganoderma carnosum*; Nördlicher Schwammporling, *Climacocystis borealis*; Tannen-Feuerschwamm, *Phellinus hartigii*), von kontinental verbreiteten Pilzen, die nach Westen deutlich seltener werden (Dunkler Lederporling, *Trichaptum hollii*; Weitlöcheriger Porling, *Polyporus arcularius*) sowie Karten von Arten mit deutlichem Süd-Nord-Gefälle, wie Zusammenhängendem Feuerschwamm, *Phellinus contiguus* und Zottigem Schillerporling, *Inonotus hispidus*. Der Kiefernbaumschwamm, *Phellinus pini*, nimmt in den östlichen Bundesländern nach Südwesten hin deutlich ab. Ein ganz spezielles Verbreitungsbild vor allem entlang der Küste liefert der Sanddorn-Feuerschwamm, *Phellinus hippophaecola*.

Für alle Arten wird versucht, Rückgangs- oder Ausbreitungstendenzen aufzudecken, um mit Hilfe der Kartierung auch Daten für einen wirkungsvollen Schutz der rückläufigen Arten zu gewinnen.

GRÖGER

Mykologische Prüfungsarbeiten

Diplom- und andere Zulassungsarbeiten an Universitäten, Fach- und Fachhochschulen können wichtige pilzfloristische Daten, z. B. für Landesfloren, Kartierungen und ähnliche Vorhaben, liefern. Doch werden ihre Ergebnisse nur in wenigen Fällen publiziert und in den Bibliotheken der entsprechenden Institute nicht immer ausgewertet, ganz einfach, weil sie weitgehend unbekannt bleiben. Wir geben daher hier zwei Arbeiten bekannt, die 1991 und 1995 an der Universität Leipzig angefertigt wurden - und weitere folgen.

HAUSOTTE, MAIK: Die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Torfwiesen Wölpern“ (bei Leipzig). Diplomarbeit Universität Leipzig 1991.

Aus dem Untersuchungsgebiet (UG), von dem es bereits eine Gefäßpflanzen- und eine Moosbearbeitung gibt, wird eine Liste von 204 Pilzarten (30 Asco- und 174 Basidiomyceten) vorgelegt. Einige davon werden als Besonderheiten kommentiert, doch sind dies weitgehend Arten, die nicht so rar sind, doch häufig übersehen werden und daher in floristischen Erhebungen fehlen. Zu jeder Art gibt es Angaben zur Häufigkeit im UG, das Vorkommen in den einzelnen Monaten und zur Ökologie im UG. Abschließend erfolgt eine Gruppierung der nachgewiesenen Arten nach ökologischen und soziologischen Aspekten.

SCHÜRER, HEIKO: Pilzfloristische Untersuchung des Landschaftsschutzgebietes „Fuchsgraben“ bei Lugau/Erzgebirge. Diplomarbeit Universität Leipzig 1995.

Die Artenliste dieser Arbeit verzeichnet 234 Arten (41 Asco-, 193 Basidiomyceten). Auch hier wird die Häufigkeit im UG eingeschätzt, außerdem werden ökologische Daten für die einzelnen Arten gegeben. Das Vorkommen einer Reihe seltener Arten wird kommentiert, darunter z. B. einige Schlauchpilze und Nichtblätterpilze, die nur selten in floristischen Arbeiten genannt werden.

GRÖGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 82-84](#)